

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 59 (1979)
Heft: 3

Vorwort: Die erste Seite
Autor: Reck, Oskar

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die erste Seite

PLATTFORM, IM DUDEN ZWISCHEN PLATTFISCH UND PLATTFUSS zu finden, wird während der kommenden Monate eine häufige Vokabel sein. Wir stehen in einem Wahljahr, und wir sind überdies die sprachgelehrigen Nachbarn der Bundesrepublik Deutschland, in der die Wahlprogramme durch Wahlplattformen abgelöst worden sind. Nicht dass zwar zwischen Programmen und Plattformen ein substantieller Unterschied zu konstatieren wäre, von Fortschritt schon ganz zu schweigen. Aber der Mode, die dem Wechsel gehorcht, ist schwer zu widerstehen – auch wenn der neue Begriff die Gefahr heraufbeschwört, dass die penetrante Betonung der ersten Silbe das Ganze an den Rand des Papierkorbs bringt. «Platt» fordert den Sarkasmus förmlich heraus, und die Arroganz ebenfalls. Jean Cocteau hat einige Philosophen seiner Zeit «Plattfische der Tiefsee» genannt, und zur Zeit des Dritten Reiches waren wir nach der Ansicht des «Völkischen Beobachters» alpine «Plattfussgermanen».

Aber wir befinden uns nun einmal, ob die Etikettierungen uns passen oder nicht, nach dem «Jahr der Gesamtkonzepte» im «Jahr der Wahlplattformen», und es wäre gut, wenn es diesen nicht wie jenen erginge: dass man sie nämlich wegzufegen sucht, kaum sind sie da. Vonnöten ist vielmehr im zunehmenden Wirrwarr einander dementierender Ansprüche an Staat und Wirtschaft das Gegenteil. Halte man in Einzelfragen von Gesamtkonzepten, ob sie die Verfassungsreform, den Verkehr oder die Energie betreffen, was immer man wolle – den Grund zum Fortdenken legen sie alle; und ob auf Wahlplattformen Vertrautes oder Unvertrautes, Unscharfes oder kantig Polemisches angeboten werde – freiwillige und unfreiwillige Orientierungshilfe leisten sie ebenfalls. Nachdem aus der auch einmal propagierten Überwindung des Parteienstaates nichts geworden ist, zum Glück übrigens, weil sie uns die Überwindung der Demokratie gleich mitbeschert hätte, bleibt nur, ihn nicht zur Fiktion seiner selbst verkommen zu lassen.

Hier gibt es ein klar erkennbares gemeinsames Interesse, und so platt können Plattformen gar nicht sein, dass sie es unkenntlich machen. Mit blosser Parteienschelte, pauschaler vor allem, ist für die Demokratie ohnehin nichts zu gewinnen. Denkbar bleibt auch weiter keine unformierte Demokratie, sondern nur eine umformierte. Doch zu mehr als Peripherem wird es auch diesmal nicht reichen.

Oskar Reck
